

Ausgezeichnet: Die Kreisbestenwettkämpfe im Turnen für weiterführende Schulen brachten für die Teilnehmer zahlreiche Urkunden und Medaillen. Fotos: Hentschel

Schatzsucher statt Fehlerfinder

BURG

Felix Schneider nimmt sich Zeit, gerade zeigt er zwei Jungen, wie man einen Handstand steht. Und es funktioniert, zumindest die Anfänge, die Turn-Lehrlinge strahlen.

Von Philip Hentschel





Was der 14-jährige Marner da macht, könnte ihm Probleme bereiten, Schneider nämlich trainiert die Konkurrenz. Der Schüler des Marner Gymnasiums ist an diesem Morgen Teil der Kreisbestenwettkämpfe für weiterführende Schulen in Burg. Und er ist einer der besten Athleten, das weiß auch die Konkurrenz. Im Gegensatz zu vielen anderen Athleten turnt Schneider auch in seiner Freizeit. „Bei mir hat es vor einigen Jahren in der Schule begonnen. Danach wurde ich gleich zum MTV geschickt. Ich habe gleich gemerkt, dass mir das Turnen liegt. Und ich bin geblieben."

Ein Werdegang, den neben dem Kreisschulsportbeauftragten Sven von Levern auch Jessica Liebe gerne häufiger sehen würde. Die Lehrerin *am Gymnasium Brunsbüttel ist mit neun Teilnehmern nach Burg gereist, ein Junge ist nicht darunter. „Da haben wir sicherlich noch etwas Potenzial", lacht Liebe, die ihre Sportlerinnen über einige Wochen hinweg auf den Wettkampf vorbereitet hat. Wobei von Levern einschränkt:* „Wir sind froh über jeden Teilnehmer, den wir hier heute Morgen in der Halle haben. Im vergangenen Jahr hatten wir 90 Jugendliche da, diesmal sind es 70. Was aber auch daran liegt, dass viele achte Klassen gerade Praktika und Werkstatttage durchführen. Da fehlen dann einige Teilnehmer."

JUGENDSEITE

An Felix Schneider liegt es nicht, Turnen ist ein großer Teil seines Lebens. Auch wenn es ihm gar nicht mal darum geht, an jeder der aufgebauten Stationen die Bestnoten einzufahren. „Ich finde es hier super, will vor allem Spaß haben. Das steht für mich über allem." Schneider zeigt einige Flickflacks, alles kein Problem. „Ich tanze auch in der Garde der Marner Karnevalsgesellschaft", erklärt er, Fuß- und Handball haben sich nie in sein Leben getanzt. „Nein, die haben mich nie wirklich interessiert."

Sven von Levern beobachtet derweil die Darbietungen an den verschiedenen Stationen, Athleten aus fünf Schulen (Marne, Meldorf, Burg, Brunsbüttel, Tellingstedt) versuchen sich an der Zehn, der höchsten Benotung. Wobei der Kreisschulsportbeauftragte Wert darauf legt, dass es in Burg nicht sonderlich streng zugeht. „Dithmarschen ist einer der wenigen Kreise, die dieses Format überhaupt noch anbietet. Es geht darum, die Kinder für den Sport, für das Turnen zu begeistern. Deshalb sitzt hier auch keiner der Kampfrichter mit einem spitzen Stift. Wir sind hier Schatzsucher und keine Fehlerfinder." In Burg präsentiert sich ein bunter Mix aus Anfängern und Leistungssportlern, wie es ihn in dieser Form wohl nur bei diesem Wettkampf gibt. „Absolut", bestätigt von Levern. „Dieser Wettkampf steht für sich, niemand qualifiziert sich für ein höheres Finale. Ganz im Gegensatz zu Veranstaltungen wie Jugend trainiert für Olympia, wo es bis zum Bundesfinale geht. Aber da ist dann auch die Leistungsdichte eine ganz andere."

In Burg sind derweil auch die Kampfrichter Lernende. Jede Schule stellt einen, jeder bekommt Zettel an die Hand, auf denen alle Übungen abgedruckt sind. „Da kommt man schnell rein", erklärt Liebe, die die Darbietungen am Schwebebalken benotet.

Alle Teilnehmer ziehen von Gerät zu Gerät, zum Schluss gibt es das Endergebnis. Felix Schneider sieht dem locker entgegen. „Die 40 werde ich nicht bekommen, dafür ist nicht alles rund gelaufen. Aber das macht auch nichts. Auch im Verein sehe ich es nicht so ernst. Ich habe jetzt auch noch an keinem großen Turnier teilgenommen oder so. Ich turne, weil es sich gut anfühlt."

Und das ist doch eine sehr gute Grundlage für die Liebe zu einem Sport.



In seinem Element: Felix Schneider (rechts) aus Marne turnt auch in sei-